Abend-Ausgabe Nr. 149 Dienstag, 29. März 1938

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugspreis bei täglich zweimaliger Zustellung frei Haus monatlich RM. 3.90, durch Postbezug RM. 3,90 einschl. 48,44 Rpf. Postgeb. (ohne Postzustellungsgeb.) bei siebenmal wöchentlich. Versand. Einzel-Nr. 10 Rpf., bei gleichzeitig. Versand d. Morgen- u. Abend-Ausgabe 15 Rpf.

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42. Fernruf 25241. Postscheckkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberversicherungsamt Dresden

Anzeigenpreise u. Preisliste Nr. 7: Millimeterzeile (22 mm breit) 11,5 Rpf. Nachlässe nach Staffel B. Familienanzeigen u. Stellengesuche Millimeterzeile 6 Rpf. Ziffergeb. 50 Rpf. — Nachdruck nur mit Quellenangabe Dresdner Nachrichten. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Der Siegeszug Francos ist unaufhaltsam

Furchtbare Greuel im eroberten Barbastro

San Sebastian, 29. März.

Die spanischen Nationaltruppen setzen ihren Siegeszug an der Aragon-Front fort. Nach den letzten Gebietsgewinnen verläuft die Front von Teruel bis westlich Lerida, über dem bereits die weißen Flaggen wehen, in einer Länge von etwa 200 Kilometer parallel zum Mittelmeer. Der Abstand des Frontverlaufes von der Küste beträgt etwa 60 bis 70 Kilometer. Lerida, der nordöstlichste Punkt des linken Flügels dieser Front liegt knapp 200 Kilometer von Barcelona entfernt.

Ueber die Operationen am Montag meldet der nationale Heeresbericht, daß die Truppen auf dem rechten Flügel den Ort Zorita und nach Ueberwindung von drei strategisch wichtigen Höhen die Orte Baldesa, Cruceta und Managren besetzten. Die Legionärsformationen besetzten das Miralbueno-Gebirge in seiner ganzen Ausdehnung, während sich andere Kolonnen einer ganzen Reihe wichtiger Höhen bemächtigten. Auf dem mittleren Abschnitt nahmen die Truppen mehrere Ortschaften, darunter den Sitz des bolschewistischen Zentrums, Barbastro. An der Front Jaen und Alcala Real wurde die Hochebene Cornicada genommen.

Der Bischof in Barbastro ermordet

Die Frontberichterstatter des Hauptquartiers bezeichnen die Einnahme des Sitzes des bolschewistischen Zentrums in Barbastro als den nachhaltigsten Erfolg des Montags. In Barbastro, das von den Navarra-Brigaden des Generals Solchaga eingenommen wurde, wütete der Bolschewismus schrecklicher als in den bisher befreiten Ortschaften der Aragon-Front. Ueber 500 Personen wurden von den bolschewistischen Henkern ermordet. Unter ihnen befinden sich der Bischof und 47 Pfarrer, der Bürgermeister sowie die Angehörigen zahlreicher nationalgesinnter Männer, die von den Bolschewisten als Kanonenfutter zwangsweise an die Front geschickt worden waren. Zahlreiche Gebäude, darunter die Kathedrale, waren angezündet oder in die Luft gesprengt worden. Unter ihren Trümmern fand man zahllose verkohlte Leichen. Aus dem Bischofspalast waren, wie üblich, die wertvollen Stücke sämtlich gestohlen worden.

„Der Krieg geht zu Ende"

Der unaufhaltsame Vormarsch der nationalspanischen Truppen läßt es jetzt auch für die Londoner Presse, die vor nicht allzu langer Zeit teilweise noch große Stücke auf die bolschewistischen Horden hielt, nicht mehr fraglich erscheinen, daß General Francos Endsieg nahe bevorsteht. So stellt der „Daily Telegraph" in seinem Leitartikel am Dienstag fest, daß die Nationalen eine entscheidende Ueberlegenheit errungen hätten. Man müsse aber zugeben, daß diese Tatsache als ungeheure Erlösung empfunden werde, denn es mache nicht so viel aus, wer Sieger in Spanien sei, als vielmehr, daß der Krieg zu Ende gehe. Selbst der sozialistische „Daily Herald" gibt zu, daß Franco die bolschewistische Verteidigung vor allem durch seine Ueberlegenheit in der Luft zerschlagen habe. Auch die liberale „News Chronicle" sieht die Niederlage der Roten voraus und glaubt in Zusammenhang damit Chamberlain wegen seiner Haltung gegenüber Italien angreifen zu müssen. Der Pariser Korrespondent des „Daily Telegraph" schreibt, daß auch in Paris die nahe Niederlage Barcelonas als sicher gelte.

Verdächtige Geschäftigkeit

„Daily Expreß" bringt eine Meldung aus Perpignan, wonach auf dem französischen Flugplatz St. Laurent de la Salanque am Mittelmeer, etwa 50 Kilometer von der rotspanischen Grenze entfernt, sich eine geheimnisvolle Geschäftigkeit entwickle. Fünfzehn schnelle französische Kampfflugzeuge, und zwar Einsitzer, seien dort eingetroffen. Normalerweise werde der Flugplatz nur für wenige Wochen bei Manövern für Uebungszwecke benutzt. Heute aber sei er als Luftbasis voll in Betrieb. Die Anwesenheit der Kampfflugzeuge sei geheimgehalten worden. Man habe dem Vertreter des Blattes auch alle Informationen verweigert und ihm lediglich erklärt, man wolle „geheime Manöver ausführen".

Zuflucht zu Verzweiflungstaten

Nach dem „Evening Standard" ist der sowjetrussische Botschafter in Paris vorstellig geworden, damit Frankreich sowjetrussischen Bombern, die nach Rotspanien gebracht werden sollen, einen Flugplatz zur Verfügung stellt, oder aber selbst Bomber an das rote Spanien liefert, die Moskau dann Frankreich zurückerstatten will.

Einen anderen Plan verfolgen die Rotspanier selbst, die nach Mitteilung des nationalspanischen Senders Salamanka ein ihnen früher in die Hände gefallenes italienisches Flugzeug benutzen wollen, um mit der als nationalspanisches Flugzeug getarnten Maschine eine französische Ortschaft zu bombardieren. An diesem Komplott sollen auch französische Kommunisten beteiligt sein. Man sieht, zu welchen Verzweiflungsplänen die Roten ihre Zuflucht nehmen.

Material für den Nichteinmischungsausschuß

Aus London wird berichtet, daß der Vertreter General Francos im Auswärtigen Amt eine Protestnote überreicht hat, in der Zahlen angegeben werden über die Unterstützung Rotspaniens durch Frankreich. Nach diesen Erklärungen seien in der Zeit vom 1. Januar bis 20. März 2308 Flieger über die Grenze gegangen, 135 Waggonladungen mit Gewehren, 600 Tonnen Munition und 174 Flugzeuge nach Spanien geschafft, sowie 10 Geschütze von 15,5 und 8 Geschütze von 10,5 Zoll vom Artilleriepark Castres nach Barcelona geliefert worden. Es ist zu hoffen, daß dieses Material auch dem Nichteinmischungsausschuß vorgelegt und von ihm sehr sorgfältig beachtet wird. Der Hauptausschuß des Nichteinmischungsausschusses tritt nämlich am Donnerstag zu einer Sitzung, der ersten seit Februar, zusammen.

Aufn. Scherl-Bilderdienst

Die neuen 50-Pfennig-Stücke werden in Kürze in den Verkehr gelangen

Sie bestehen aus reinem Nickel mit einer Beimischung von höchstens 2% anderen Metalls und haben ein Gewicht von 3,5 Gramm

Adolf Hitler in Hamburg

Vor dem Stapellauf des zweiten KdF-Schiffes

Berlin, 29. März.

Hamburg steht völlig im Zeichen des Stapellaufes des zweiten KdF-Schiffes, zu dem der Führer heute gegen 14 Uhr in Begleitung Dr. Leys in Hamburg eingetroffen ist. Die Straßen sind ein wogendes Flaggenmeer. Im Hafen haben sämtliche Schiffe Flaggen und Wimpel gesetzt. Die Schulen haben den Unterricht ausfallen lassen, und die Einzelhandelsgeschäfte schließen frühzeitig, um allen Gelegenheit zu geben, den Führer zu sehen und zu hören.

Auch die Kriegsmarine setzt eine gute Tradition fort; wenn am Dienstag der Führer in dem Hamburger Hafen weilt, wird der Kreuzer „Nürnberg" an der Ueberseebrücke liegen. Der Aviso „Grille" ist schon am Montag eingetroffen; sein schmucker weißer Leib hebt sich scharf gegen den Hintergrund des Hafens ab.

Zum Stapellauf treffen in Hamburg auch 9000 österreichische Volksgenossen ein, die zur Zeit in Deutschland Gäste der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" sind. Ebenso nehmen auch die in Hamburg weilenden 1000 österreichischen Gäste an dem Fest teil.

Dornierflugboot erobert Langstreckenweltrekord

8500 Kilometer in 43 Stunden - Von Plymouth nach Caravellas in Brasilien

Berlin, 29. März.

Wiederum hat die deutsche Luftfahrt einen stolzen Erfolg errungen. Ein Dornier-Flugboot hat auf einem Fluge von der englischen Küste nach Südamerika mit einer Leistung von 8500 Kilometer einen neuen Langstrecken-Weltrekord für Wasserflugzeuge aufgestellt.

Am Sonntag, dem 27. März, um 15.05 Uhr unserer Zeit, war in aller Stille, des Flugboot „D-AROM" vom Muster „DO 18" der Dornierwerke von Bord des schwimmenden Flugzeugstützpunktes „Westfalen" der Deutschen Lufthansa südöstlich des englischen Hafens Plymouth mit der Absicht gestartet, den bestehenden, von dem Italiener Stoppani mit 7020 Kilometer gehaltenen Langstrecken-Weltrekord für Wasserflugzeuge zu überbieten. Dieser Versuch ist mit der hervorragenden Leistung von rund 8500 Kilometer in 43 Flugstunden gelungen. Am Dienstag um 10.05 Uhr ist das mit zwei Junkers-Jumo-205-Schwerölmotoren ausgerüstete Dornier-Flugboot wohlbehalten in Caravellas zwischen Bahia und der brasilianischen Hauptstadt Rio de Janeiro gelandet.

Die Besatzung bestand aus dem aus vielen Ozeanflügen bewährten Lufthansa-Flugkapitän von Engel, dem Dornierpiloten Gundermann, dem Flugzeugmechaniker Roesel und dem Flugzeugfunker Stein.

Der Flug ist mit der Präzision eines Uhrwerkes abgelaufen. Stündlich folgten die funktelegraphischen Meldungen von Bord des Flugbootes, die jeweils Standort, Flughöhe und die erfreuliche Mitteilung „alles wohlauf" enthielten. Die Flughöhe wechselte zwischen 10 und 400 Meter. Der Flugweg führte nach dem Start bei Plymouth über Kap Villano, Las Palmas, die Kapverdischen Inseln, dann über den Südatlantik, die Inseln St. Paul und Fernando Noronha und schließlich über die brasilianischen Küstenstädte Recife und Bahia bis Caravellas. — Der Rekordflug stand unter der Aufsicht amtlicher Sportzeugen der FAI. Dieser wird das Flugergebnis unverzüglich zur Anerkennung übermittelt werden.

Paris, 29. März.

Der für Luftfahrtfragen zuständige Mitarbeiter der „Epoque" schreibt, die Deutschen, die sich seit langen Jahren schon mit dem schwierigen Problem der Schwerölmotoren befaßt und als erste einen solchen Motor in technischer Vollkommenheit hergestellt haben, stünden jetzt kurz davor, die Früchte ihrer geduldigen Arbeit zu ernten. Das Gelingen dieser Atlantiküberquerung durch die Dorniermaschine habe den Wert der neuen Schweröltechnik bestätigt.

Eine Sonderbriefmarke zum 10. April

Aufn. Scherl-Bilderdienst

Zur bevorstehenden Volksabstimmung am 10. April gibt die Deutsche Reichspost eine Sonderbriefmarke im Werte von 6 Pf. heraus, die vom 8. April an bei allen Postämtern einschließlich des Landes Oesterreich zu haben ist. Das Markenbild, das von Prof. Puchinger-Wien entworfen wurde, versinnbildlicht die Vereinigung mit der Darstellung zweier Volksgenossen, die gemeinsam das Hakenkreuzbanner tragen. Die das Markenbild umrandende Inschrift lautet: „Ein Volk, Ein Reich, Ein Führer" - 10. April 1938

Dr. Goebbels spricht heute in Wien

Wien, 29. März.

Reichsminister Dr. Goebbels hat sich am Dienstagmittag nach Wien begeben, um seit dem 18. September 1932 zum erstenmal wieder auf einer Massenkundgebung zur Wiener Bevölkerung zu reden. Ferner wird der Minister auf einem Empfang der Kulturschaffenden Oesterreichs in Wien sprechen.

Der Minister wird um 18 Uhr vom Wiener Oberbürgermeister im Rathaussaal empfangen werden, wo er sich in das Goldene Buch der Stadt Wien eintragen wird. Um 20 Uhr spricht Dr. Goebbels in dem zur Versammlungshalle umgestalteten Nordwestbahnhof. Der Empfang der Kulturschaffenden wird am 30. März um 16 Uhr im Zeremoniensaal der Hofburg stattfinden. Ein Besuch des Burgtheaters beschließt den ersten Aufenthalt des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda in Wien.

Winterhilfswerk bis 10. April verlängert

Zur Linderung der Not in Oesterreich

Berlin, 29. März.

Der Reichsminister des Innern gibt im Einvernehmen mit dem Reichsschatzmeister der NSDAP folgendes bekannt:

Zur Linderung der Not im befreiten Oesterreich werden die Sammlungen des WHW des deutschen Volkes bis zum 10. April 1938 fortgeführt.

Ausschließlich der Reichsbeauftragte für das WHW des deutschen Volkes ist befugt, Sammlungen für Oesterreich durchzuführen. Alle anderen Sammlungen für Oesterreich sind untersagt. Soweit solche Sammlungen von anderen Stellen durchgeführt werden, sind sie unverzüglich einzustellen. Bereits gesammelte Geld- und Sachspenden sind den zuständigen Gaubeauftragten für das WHW des deutschen Volkes zur Verfügung zu stellen.

SLUB
Wir führen Wissen.